



WZB

Wissenschaftszentrum Berlin
für Sozialforschung

Die 68er-Bewegung und die Politik

Von den 1960er Jahren bis heute

Dieter Rucht

Forschungsgruppe „Zivilgesellschaft, Citizenship und
politische Mobilisierung in Europa“

Was sind soziale Bewegungen?

Netzwerke von Gruppen und Organisationen, die, gestützt auf eine kollektive Identität, die Gesellschaft grundlegend verändern wollen (oder sich einer Veränderung widersetzen) und sich dabei auch des Mittels von öffentlichen Protesten bedienen.

Stränge der 68-Bewegung

(Begriff erst seit frühen 80er Jahren)

- Intellektuelle Neue Linke
- Internationalismus (Unterstützung von Befreiungsbewegungen)
- Ostermarsch- und Friedensbewegung
- Subkulturelle Strömungen
- Kampagne gegen Notstandsgesetze
- Studenten- und Schülerbewegung

Zentrale Themenfelder der neuen sozialen Bewegungen

- Menschen- und Bürgerrechte
- Frauenrechte und -emanzipation
- Lesben und Schwule
- Ökologie und Anti-Atomkraft
- Frieden/Abrüstung
- Dritte Welt
- Städtische Lebensqualität

Tab: 1: Einige Merkmale der 68er-Bewegung und der neuen sozialen Bewegungen

	68er-Bewegung	neue soziale Bewegungen
Ideologie und Programmatik	<ul style="list-style-type: none"> Anti-Imperialismus, Anti-Kapitalismus, Anti-Autoritarismus Anti-Faschismus Heroischer Internationalismus Radikal-/Rätedemokratie 	<ul style="list-style-type: none"> kapitalismuskritisch gegen Hierarchien
	<ul style="list-style-type: none"> freie Entfaltung der Persönlichkeit ideologischer Purismus 	<ul style="list-style-type: none"> Pragmatischer Internationalismus partizipatorische Demokratie, grass roots democracy freie Entfaltung der Persönlichkeit ideologischer Pluralismus
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> dezentral schwache Infrastruktur geringe Arbeitsteilung SDS als „Braintrust und Motor“ Charismatische Einzelpersonen 	<ul style="list-style-type: none"> dezentral entwickelte Infrastruktur hohe Arbeitsteilung keine Kernorganisation kaum herausgehobene Einzelpersonen

Fortsetzung Tab. 1

Strategie und Aktivitäts- repertoire	Revolutionäre Umwälzung durch Befreiungsbewegungen, intellektuelle Avantgarde und Randgruppen Abgrenzung von etablierter Politik	Radikaler Reformismus aus der Mitte der Gesellschaft
	Schmales Protestrepertoire Schmales Aktivitätsrepertoire	Teilweise Kooperation mit etablierter Politik Breites Protestrepertoire Breites Aktivitätsrepertoire
Sozialstruktur	Überwiegend studentisches und intellektuelles Milieu Jung, überwiegend männlich	Gebildete Mittelschicht, teilweise Allianzen mit anderen sozialen Schichten Weniger jung, rel. viele Frauen

Zur empirischen Erfassung sozialer Bewegungen

- Schriftliche Dokumente (Flugblätter, Protokolle, Tagebücher...)
- Befragungen von Teilnehmern
- Retrospektive Interviews mit „Zeitzeugen“
- Teilnehmende Beobachtung
- Protestereignisanalyse

Prodat-Projekt (Dokumentation und Analyse von
Protestereignissen in der Bundesrepublik, derzeit 1950-97)

Basis: Berichte von SZ und FR

Stichprobe (ca. 40 %)

Protestereignis: kollektive öffentliche Aktion nicht-staatlicher
Träger, mit der ein gesellschaftliches oder politisches Anliegen
vorgebracht und mit Kritik und Widerspruch verbunden wird.

**Abb. 1: Entwicklung von Protesten und Protestteilnehmern, 1950-1997
(ab 1989 inkl. DDR bzw. neue Bundesländer)**

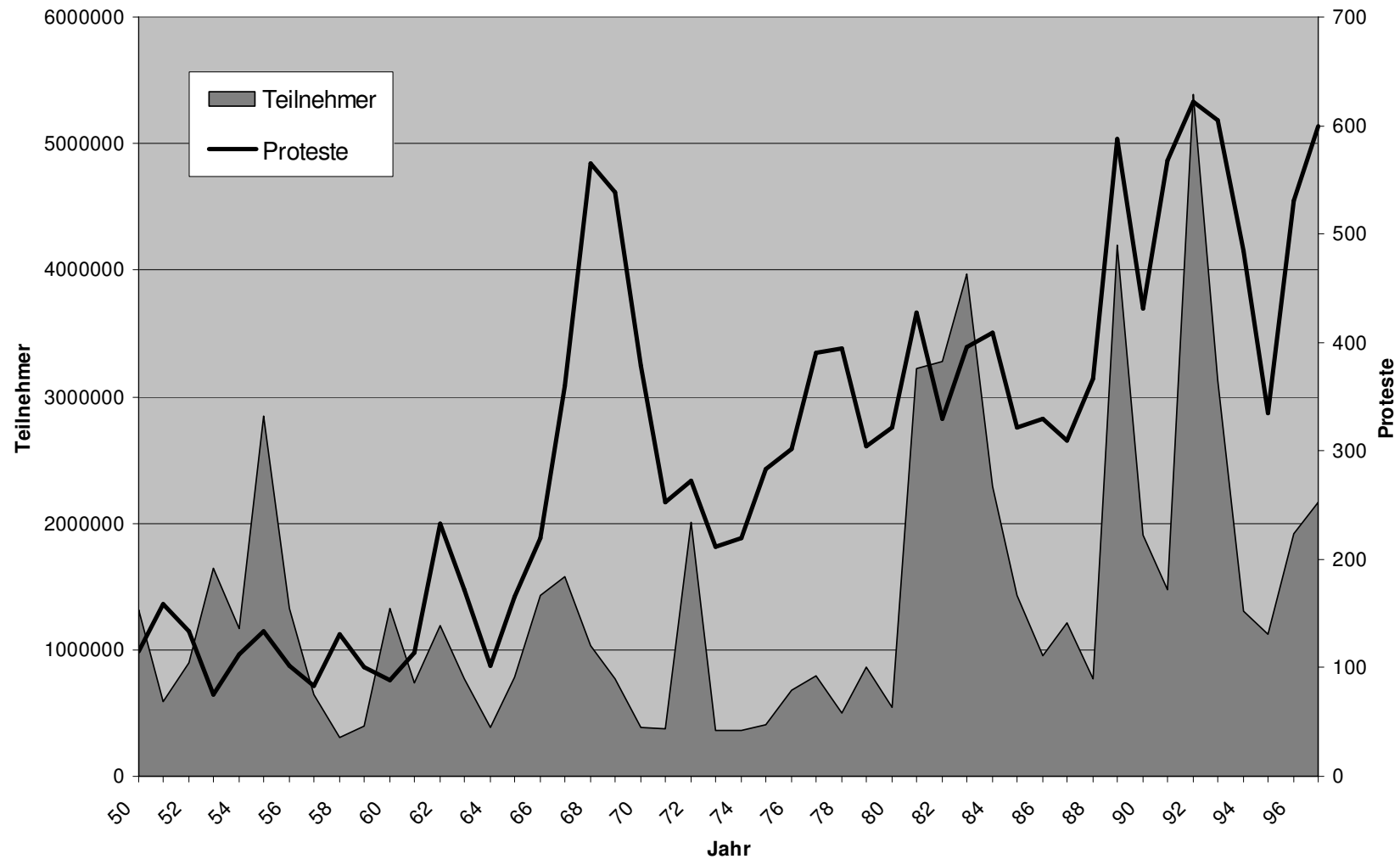
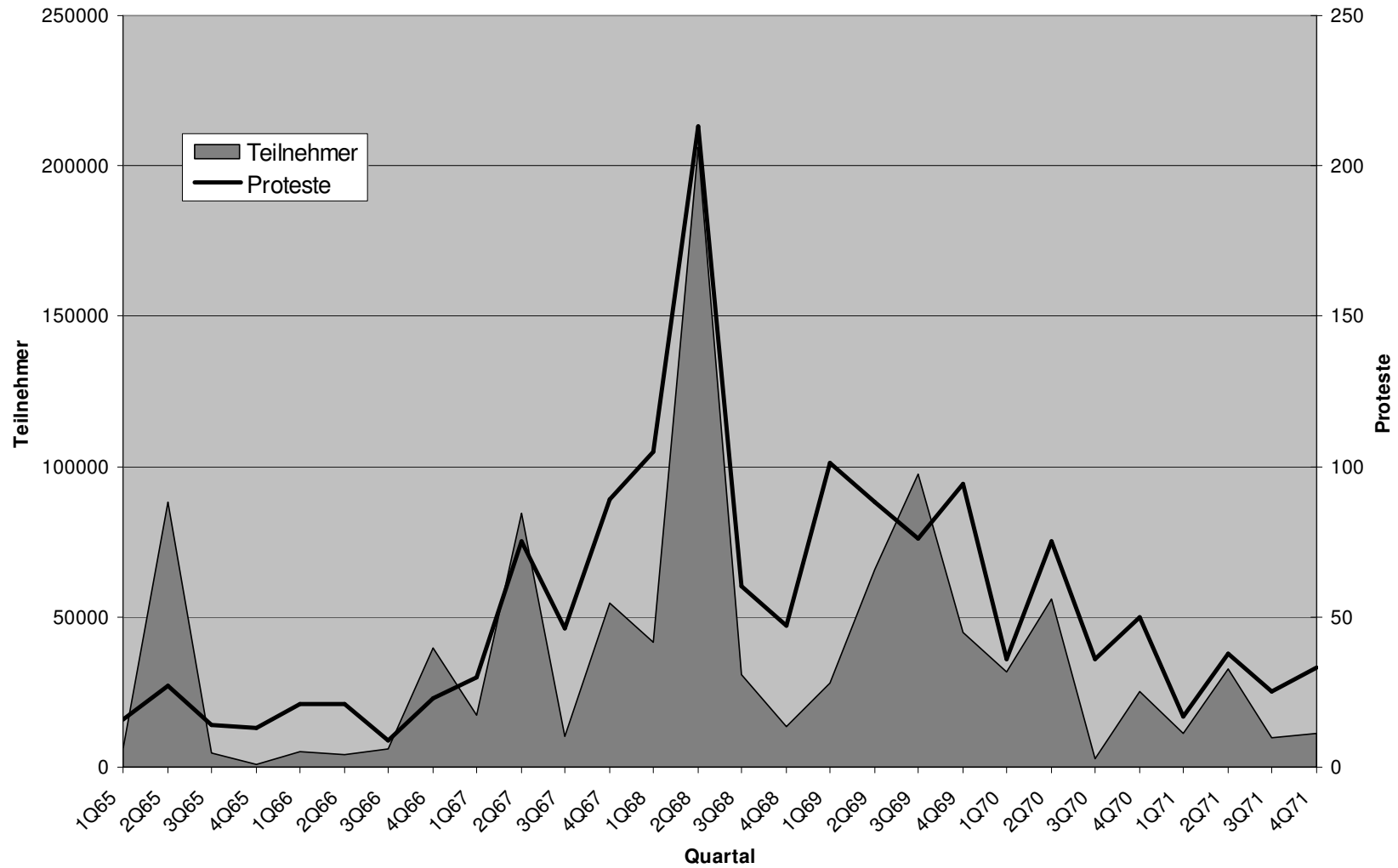
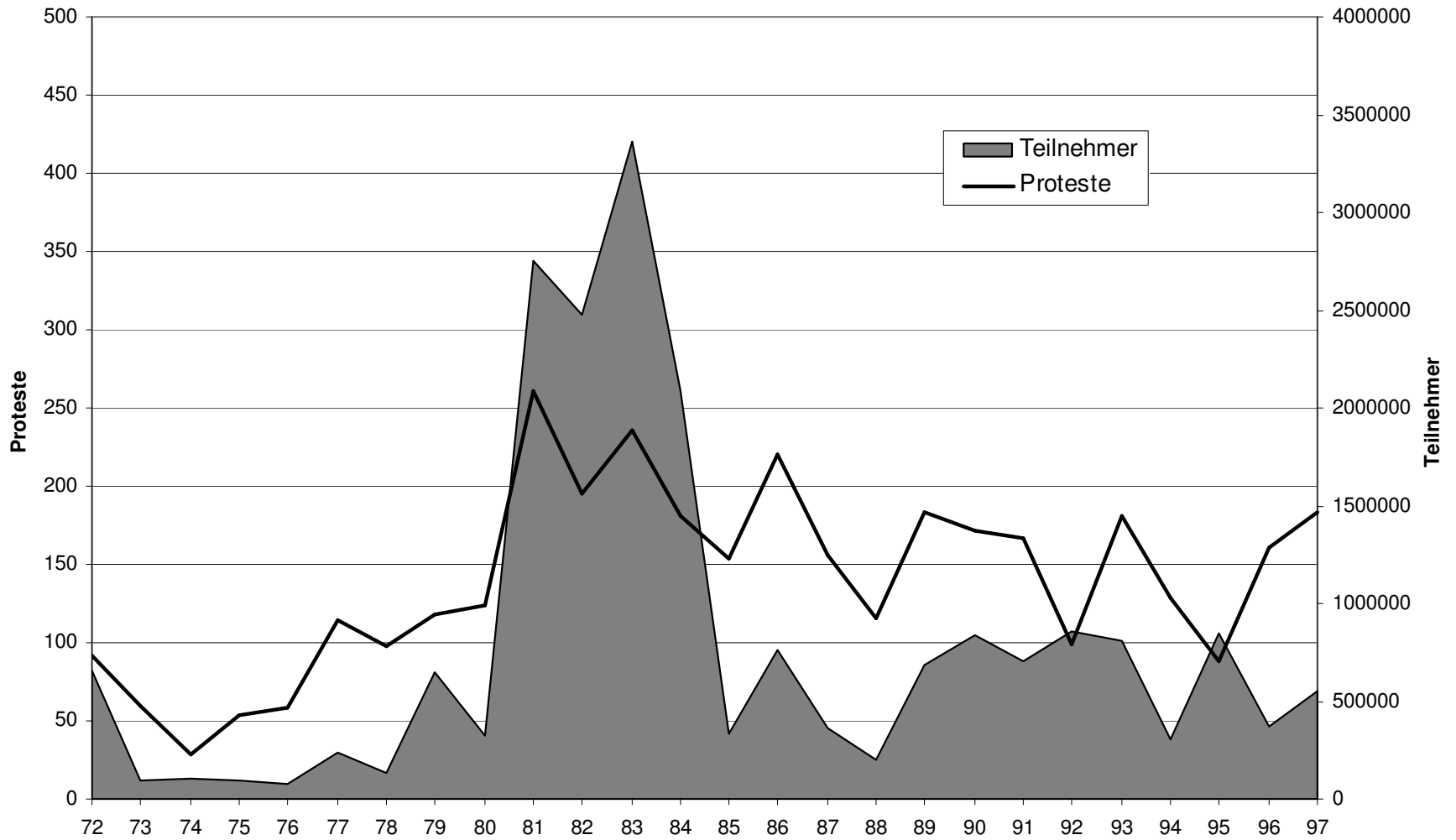


Abb. 2: Entwicklung der 68-Proteste nach Quartalen, 1965-1971



**Abb. 3: Entwicklung der Proteste neuer sozialer Bewegungen
nach Jahren, 1972-1997**



**Tab. 2: Die sechs größten Proteste der 68er-Bewegung
(in den Prodat-Daten)**

Jahr und Ort	Art des Protestes	Teilnehmerzahl
1965, München	DGB-Kundgebung und Demonstrationmarsch am "Tag der Arbeit" gegen Notstandsgesetzgebung, Atomwaffen, den Vietnamkrieg und für sozialen Wohnungsbau	50000
1968, Bonn	Sternmarsch mit Kundgebung und anschließendem teach-in in Bonn gegen die Notstandsgesetzgebung	40500
1969, Stuttgart	Abschlusskundgebung, Resolutionen und Unterschriftensammlung von Kirchentagsbesuchern in Stuttgart für stärkere Demokratisierung in Kirche und Gesellschaft und praktizierte christliche Werte, gegen Ausbeutung, Rüstung und Unterdrückung	40000
1967, Frankfurt	Manifest (Offener Brief mit Unterschriften) in Frankfurt und München von Studenten und Professoren gegen die Zustimmung der Parlamentarier zu den Notstandsgesetzen	30403
1969, Schwelm	Vorlesungsboykott der Ingenieurschulen in Nordrhein-Westfalen gegen Verschleppung der Hochschulgesetze	20000

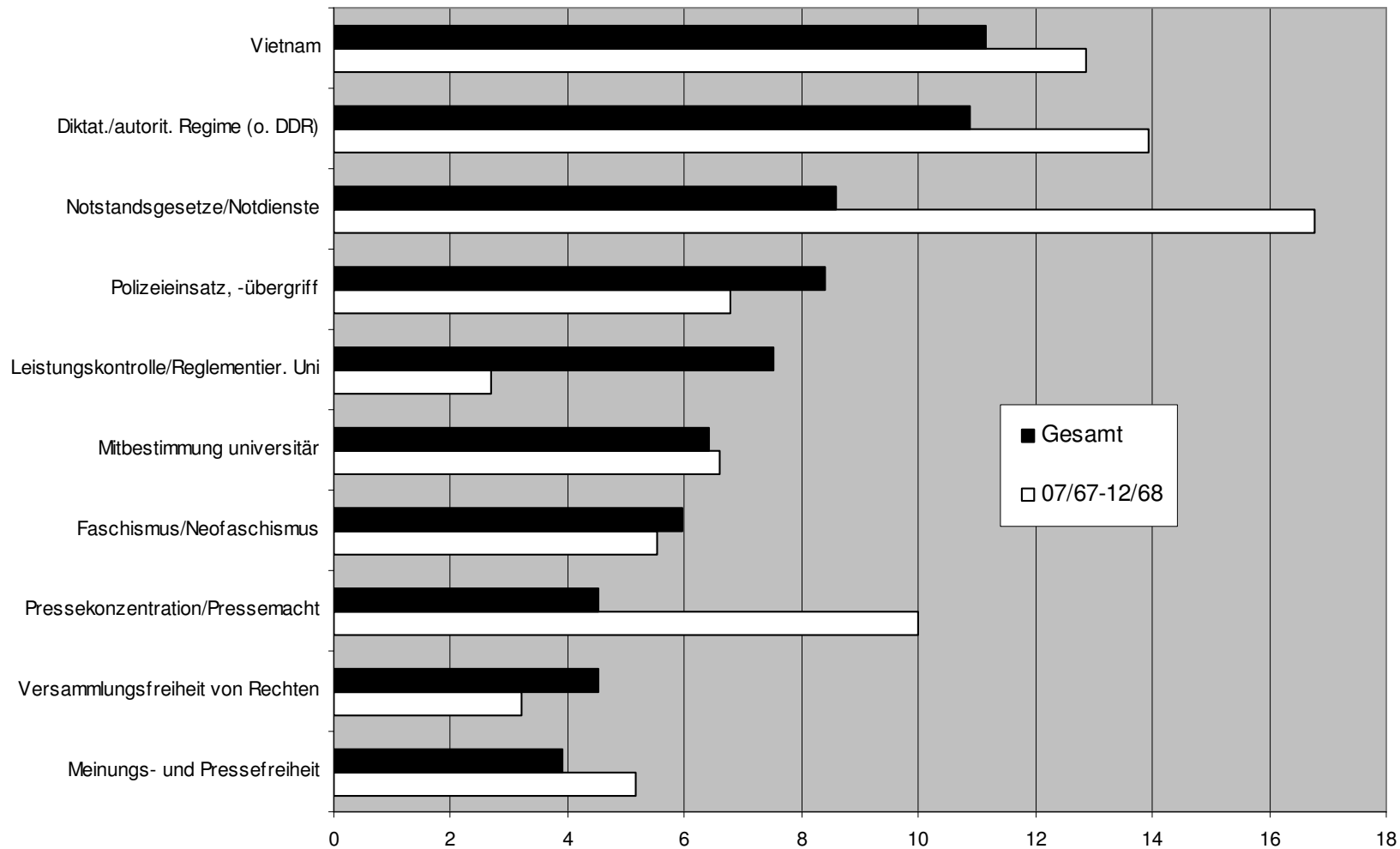
**Tab 3: Die sechs größten Proteste der neuen sozialen Bewegungen
(in den Prodat-Daten)**

Jahr und Ort	Art des Protestes	Teilnehmerzahl
1981 - 1984, Krefeld	Krefelder Appell gegen die Stationierung von Pershing-II-Raketen und Marschflugkörpern und gegen den Nato-Doppelbeschluss	5.500.000
1982 – 1983, Nürnberg	Unterschriftensammlung der "Aktionsgemeinschaft gegen den Rhein-Main-Donau-Kanal"	740.000
1995, Berlin	Unterschriftenaktion von Politikern und Künstlern in für "Ökologischen Marschallplan" CO-2-Reduzierung und Flugbenzinsteuer	700.000
1972, Berlin	Unterschriften-Aktion für Italienreise-Boykott und gegen Vogeljagd in Italien	500.000
1992, Berlin	Demonstration mit Kundgebung gegen Ausländerfeindlichkeit und Rechtsradikalismus unter dem Motto "Die Würde des Menschen ist unantastbar"	353.750
1983, Bonn	Menschenkette und "Menschenstern" mit anschließender Kundgebung als Abschlussveranstaltung der bundesweiten Friedenswoche gegen die Stationierung atomarer Raketen in Europa	340.000

Tab. 4: Anteile der 68er- und NSB-Protteste am gesamten Protestgeschehen der jeweiligen Phase

	68er-Protteste, 1965-71	NSB-Protteste, 1972-97
Anteil an allen Protesten dieser Phase	60 % (N = 1478)	35 % (N = 3626)
Anteil an allen Protestteilnehmern dieser Phase	16 % (N = 1,03 Mio.)	44,7 % (N = 20,7 Mio.)

**Abb. 4: Die zehn häufigsten Themen der 68er-Proteste
(1965-1971 und 07/1967-12/68 im Vergleich)**



**Abb. 5: Die häufigsten Protestthemen
der neuen sozialen Bewegungen, 1972-1997**

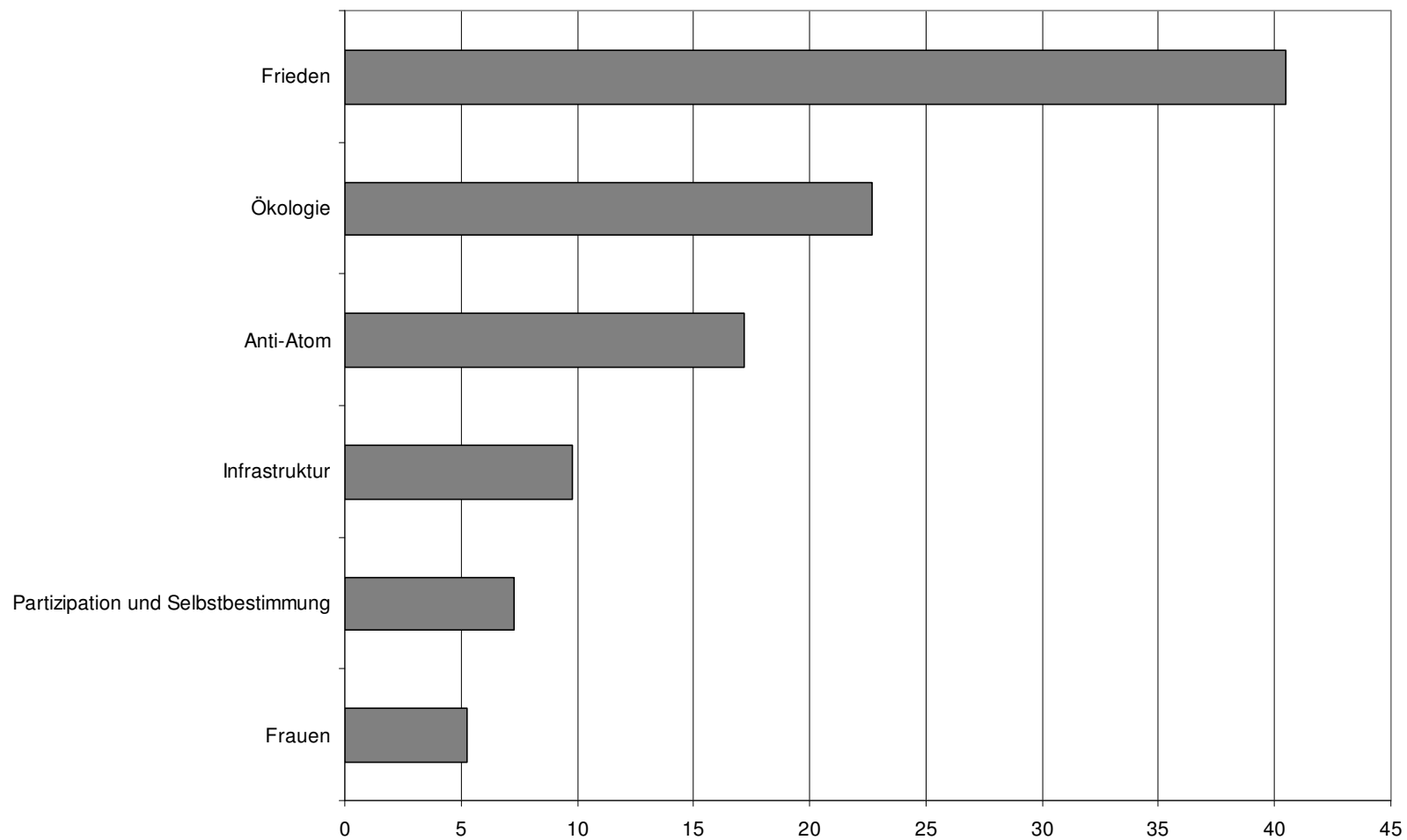


Abb. 6: Protestformen der 68er-Proteste und der übrigen Protestakteure im Zeitverlauf

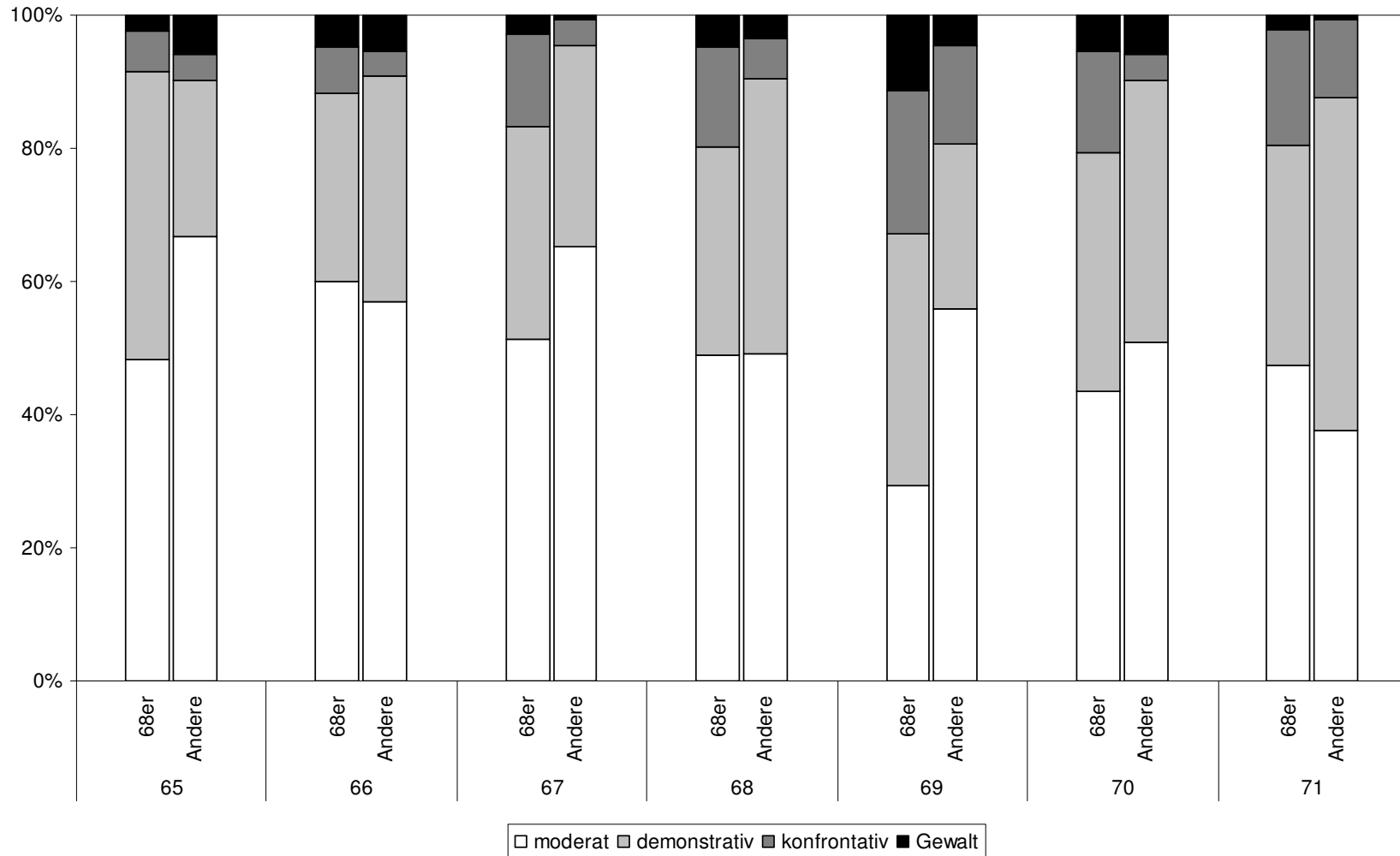


Abb. 7: Protestformen der neuen sozialen Bewegungen und der übrigen Protestakteure im Zeitverlauf

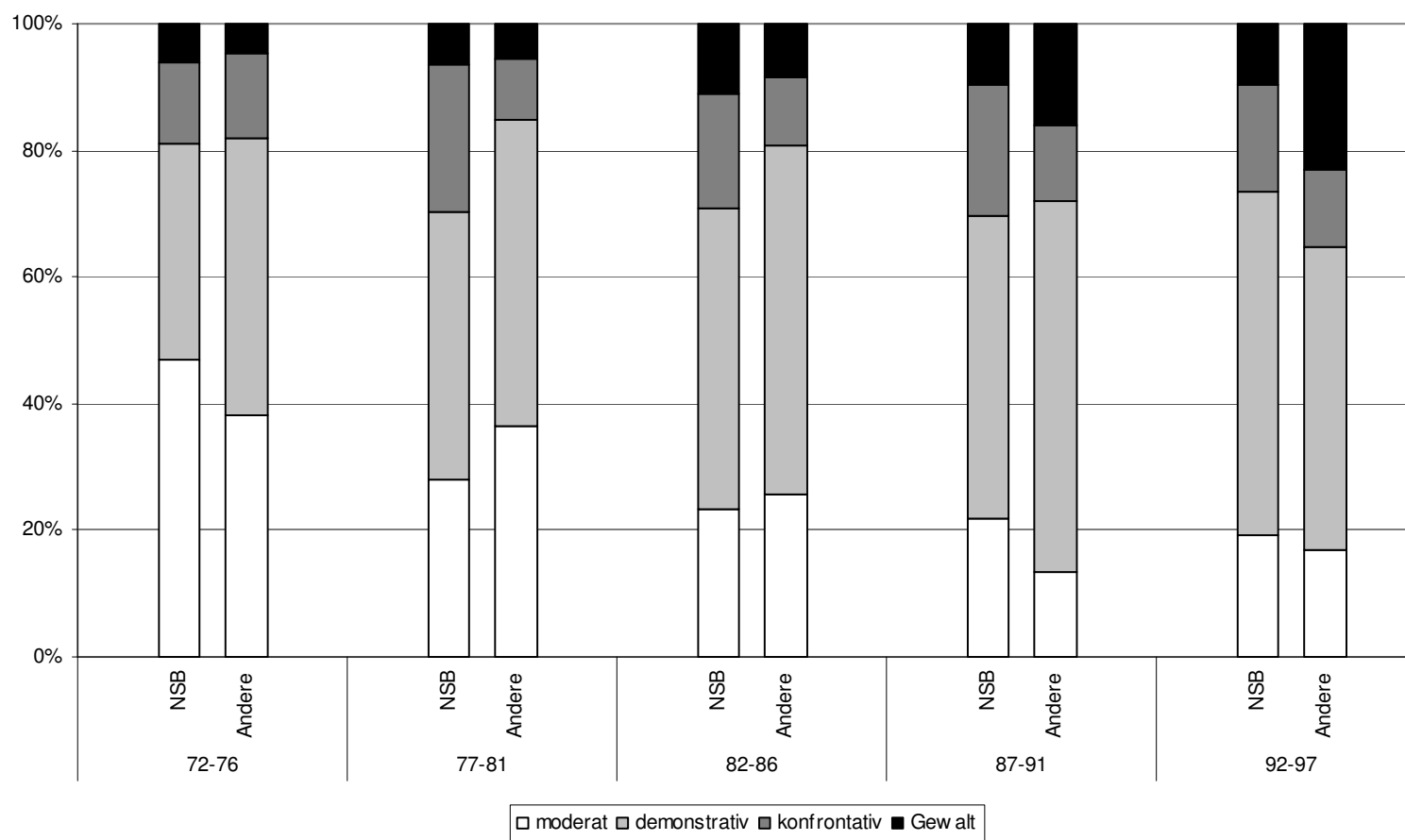


Abb. 8: Protestformen der 68er-Bewegung und NSB im Vergleich

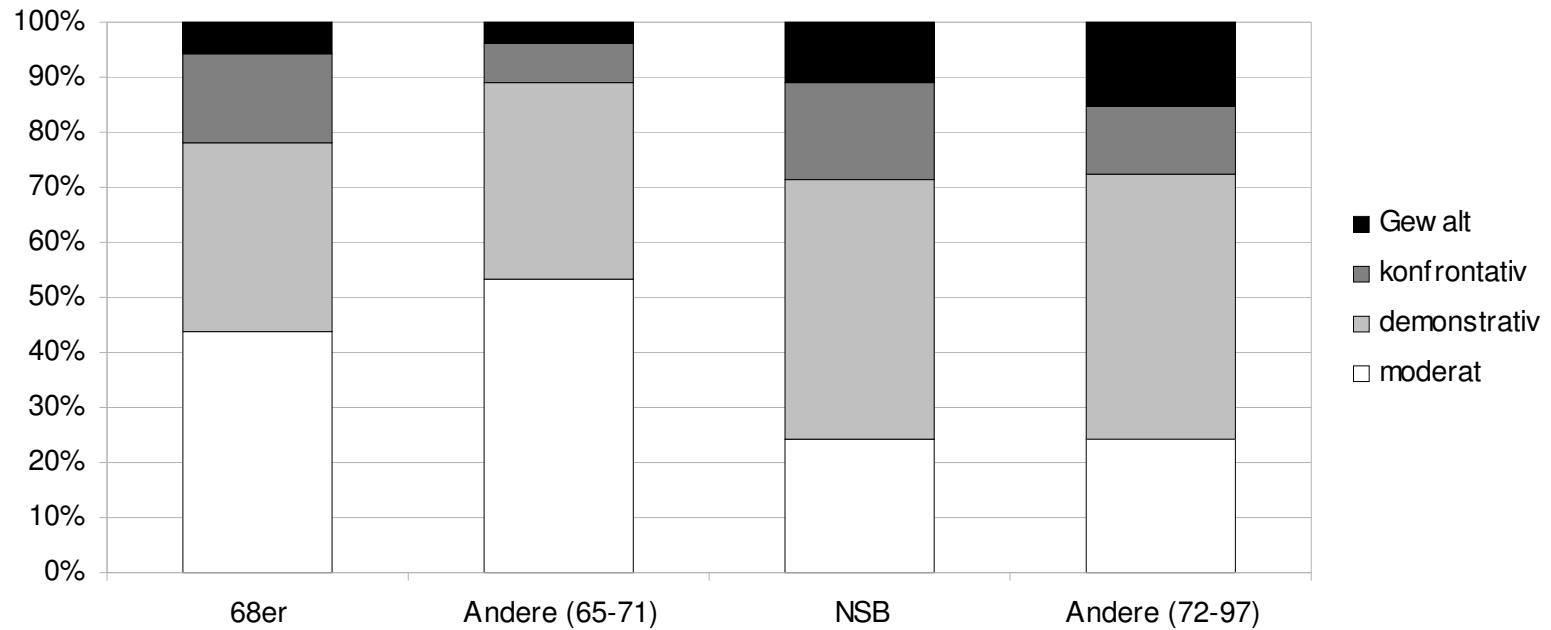


Abb. 9: Mobilisierungsraum der 68er-und NSB-Proteste im Vergleich

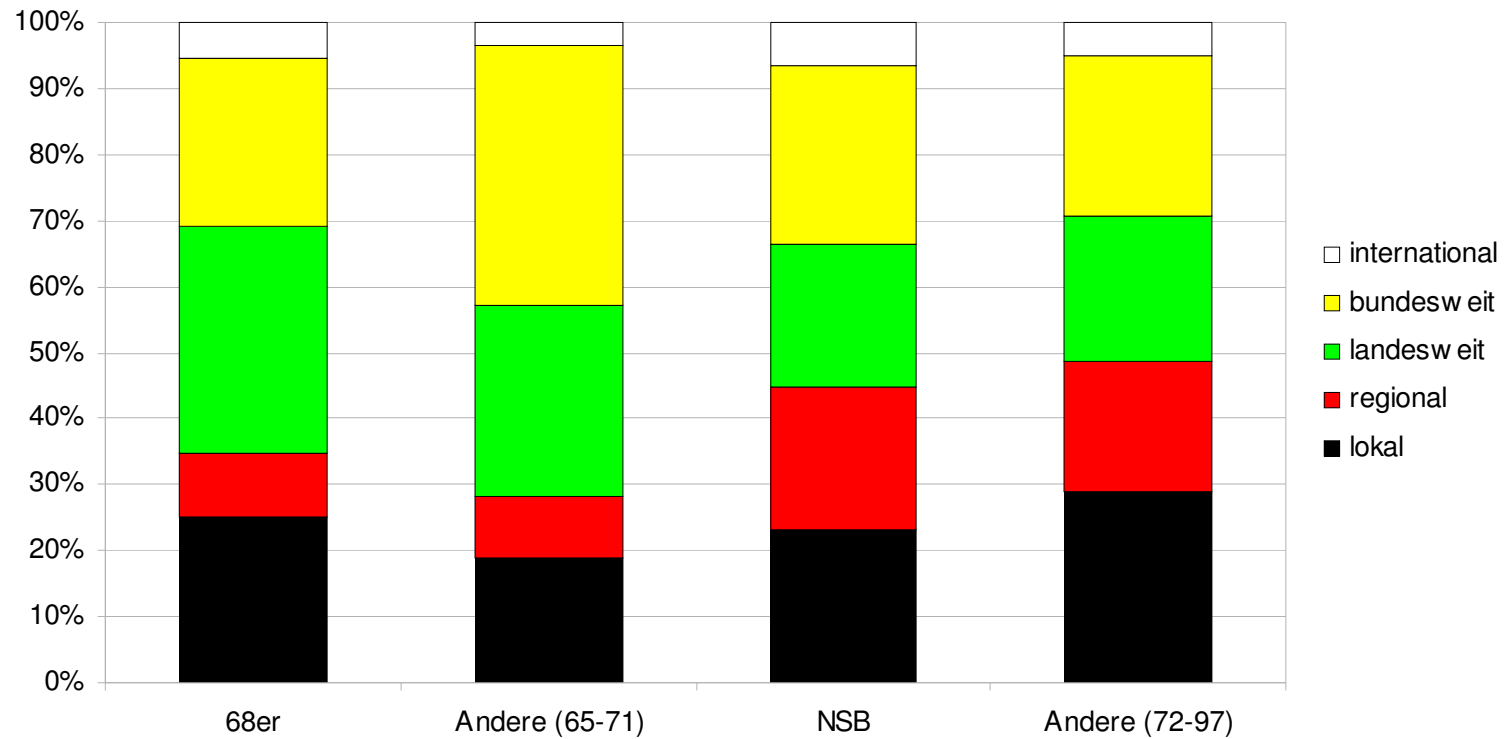


Abb. 10: Räumlicher Problembezug der 68er-Proteste und NSB im Vergleich

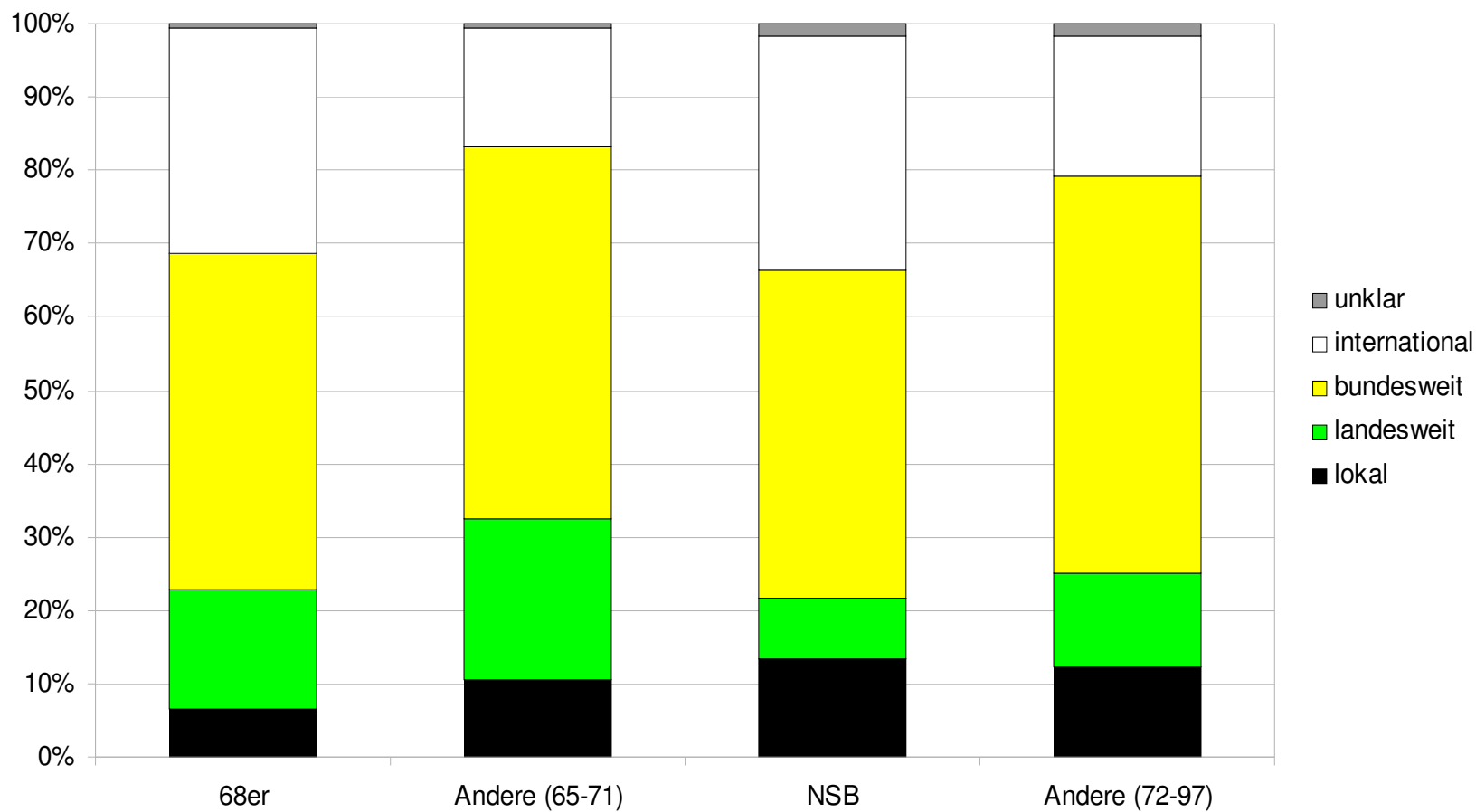
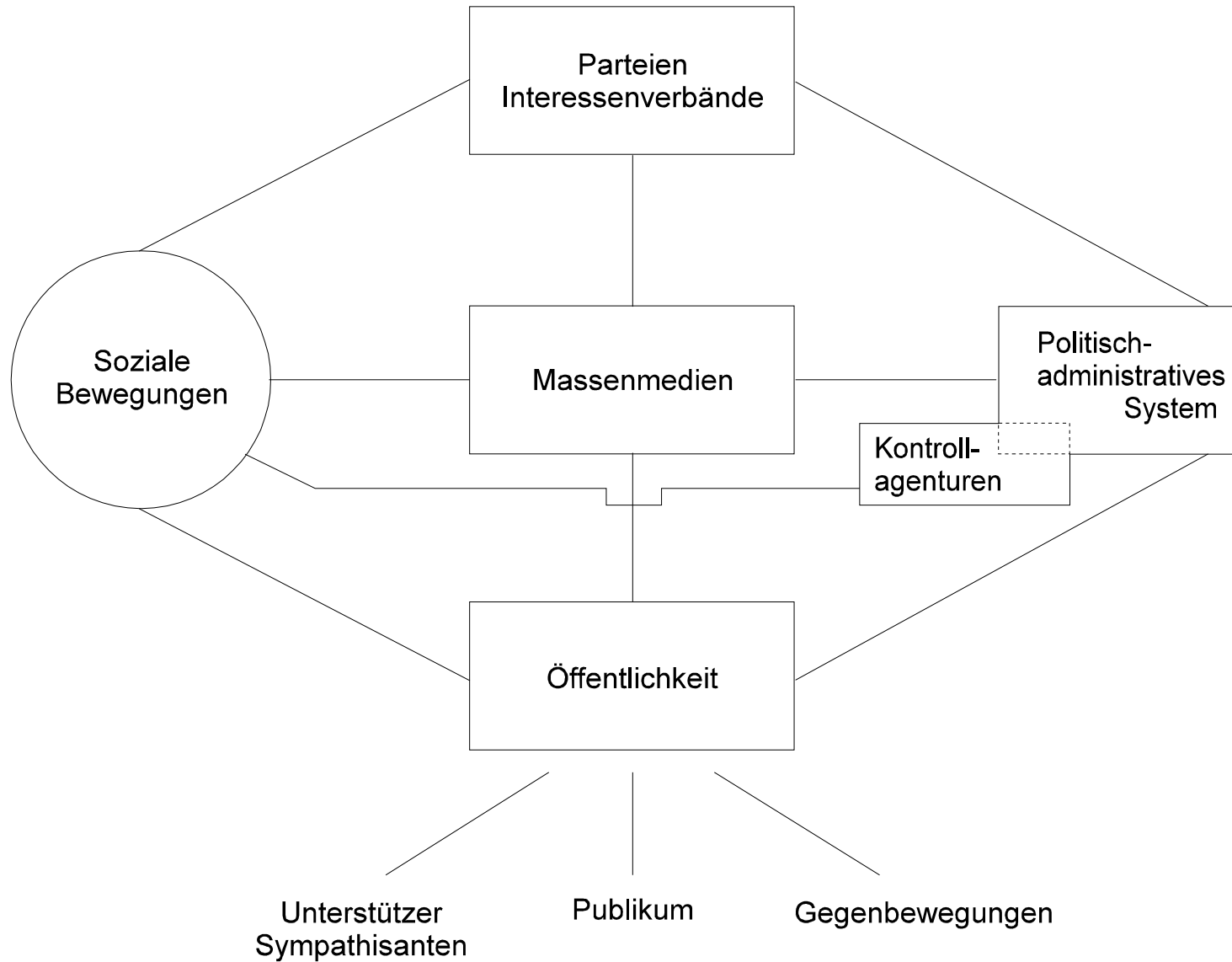
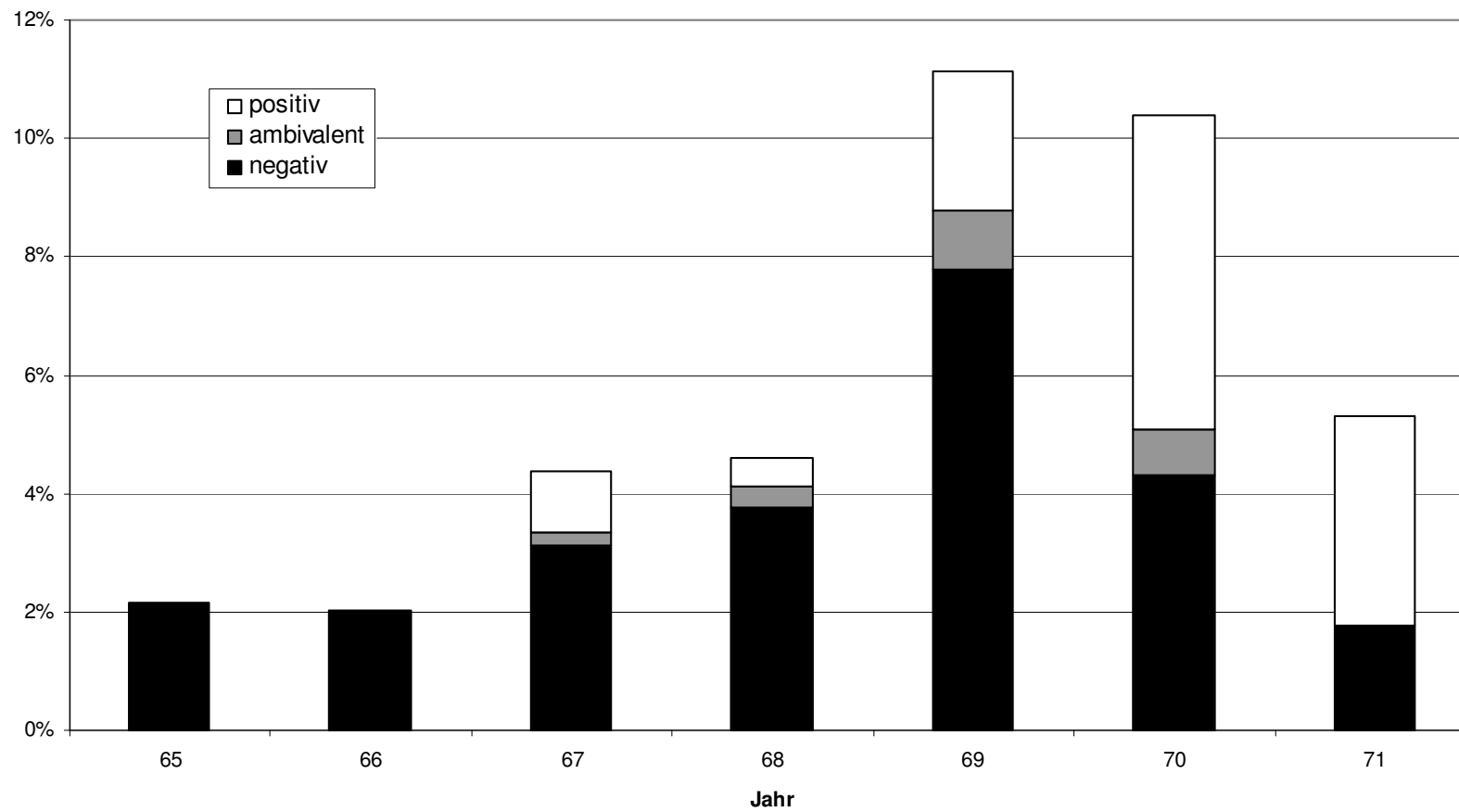


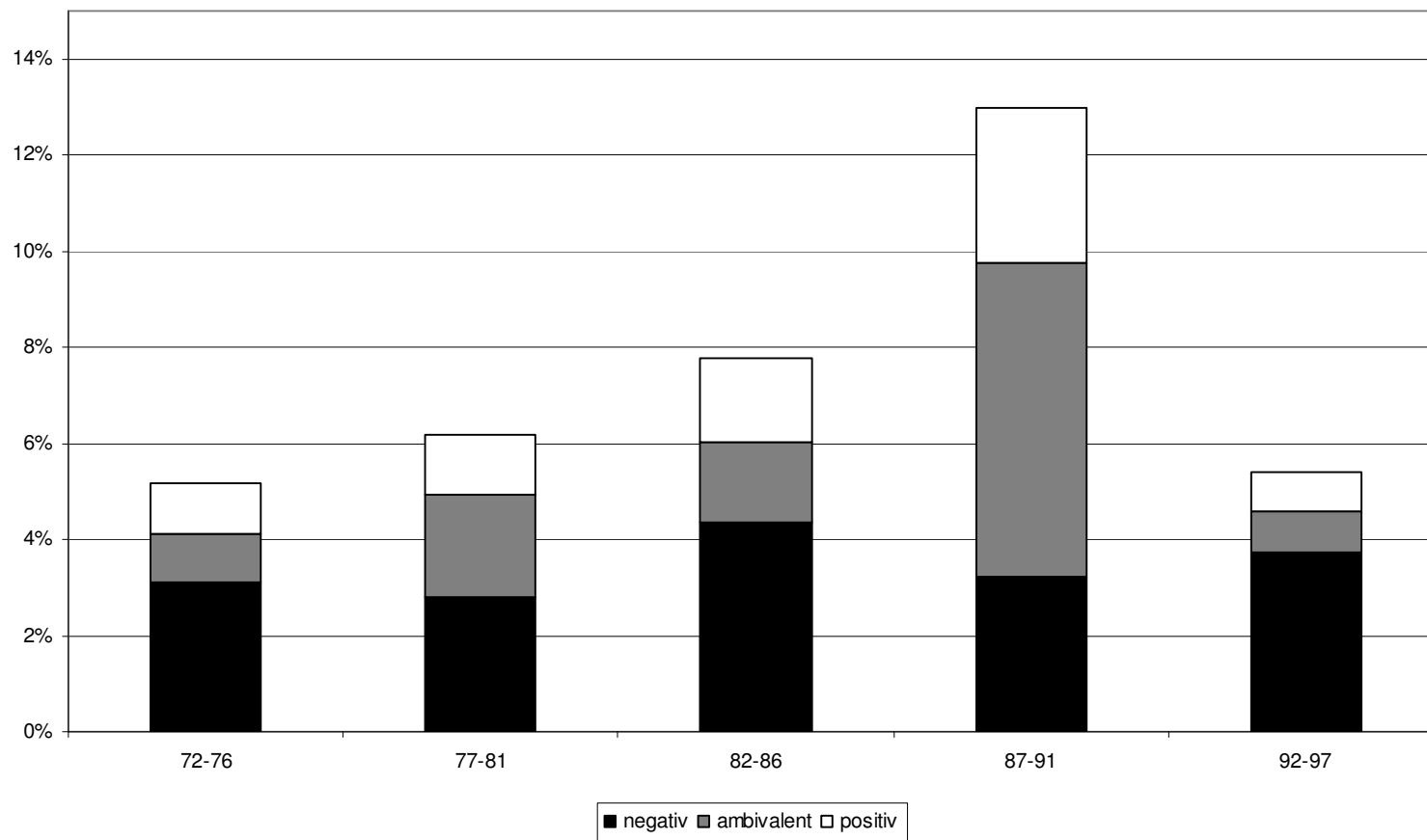
Abb. 11: Bezugsgruppen sozialer Bewegungen



**Abb. 12: Bewertung der 68er-Proteste
von politisch-administrativer Seite**



**Abb. 13: Bewertung der neuen sozialen Bewegungen
von politisch-administrativer Seite**



Tab. 5: Dominante Beziehungsmuster mit Referenzgruppen

	68er-Bewegung	Neue soziale Bewegungen
Etablierte Politik	Starke Polarisierung Wechselseitige Feindbilder	Schwache Polarisierung, wachsende partielle Kooperation
Interessengruppen	Wenig Bündnispartner außer Teilen der liberalen Intellektuellen; Kein Bündnis mit Gewerkschaften	Wachsende Zahl von Bündnispartnern (Kirchen, Gewerkschaften, andere Verbände)
Massenmedien	Überwiegend wechselseitige Ablehnung; Partielle Unterstützung durch liberale Journalisten/Medien Geringe Reichweite bewegungseigener Medien	Relative Offenheit von/gegenüber liberalen Medien; zunehmend professionelle Öffentlichkeitsarbeit der Bew.; Ausbau bewegungseigener Medien mit wachsender Reichweite
Massenpublikum	Überwiegend verständnislos bzw. ablehnend	Differenzierte Reaktionen, im Zeitverlauf wachsende Unterstützung

Wirkungen der 68er-Bewegung aus der Sicht politischer Beobachter

Extrem umstritten – auch nach 40 Jahren!

- Keine Wirkung (G. Aly)
- geringe bzw. ambivalente Wirkung (K. Sontheimer, K. H. Bohrer)
- negative Wirkungen (Teile konservativer und liberaler Beobachter: E. Scheuch, K.-D. Bracher, R. Löwenthal)
- positive Wirkungen (große Teile liberaler und linker Beobachter: U. Wesel, W-D. Narr, mit Einschränkungen: J. Habermas)

Wirkungen der NSB aus der Sicht politischer Beobachter

Relativ wenig umstritten

Wirkungen vor allem in den Feldern

- Menschen- und Bürgerrechte
- Gleichstellung von Frauen
- Akzeptanz von Lesben und Schwulen
- Ökologie, Energiepolitik
- Kritik des Neoliberalismus

Tab. 6: Wirkungen der Bewegungen nach einzelnen Dimensionen

Dimension	68er-Bewegung	Neue soziale Bewegungen
Anerkennung als legitimer Akteur	gering Anerkennung nur für moderate Strömung	insgesamt hoch, mit Ausnahme des radikalen Flügels
Agenda Setting	hoch	hoch
Politische Verfahren und Institutionen	sehr gering	gering
Policy-Effekte	keine (z.B. Verteidigung) bis gering/mäßig (z.B. Innen-, Bildungs-, Frauen und Familienpolitik, Psychiatrie)	hohe Varianz von sehr gering (z.B. Verteidigung) bis sehr hoch (z.B. Energiepolitik)
Politische Kultur	hoch, zeitverzögert, größere Akzeptanz für Widerspruch	mäßig, aber Verstärkung der 68er-Effekte
Alltagsverhalten	hohe Varianz, am ehesten im Bereich Erziehung, Geschlechtsrollen, Sexualität	hohe Varianz, am ehesten im Bereich Umweltschutz, Ernährung, Konsum

Fazit

- Historische Zäsur durch 68er-Bewegung - vor allem im kollektiven Bewusstsein als einer „sozialen Tatsache“ – einer Konstruktion mit Wirkungen
- Verdeckte, aber sehr nachhaltige politische und gesellschaftliche Effekte der 68er-Bewegung in Gestalt der NSB
- Allmähliche Auflockerung der „Fronten“ aufgrund von Lernprozessen innerhalb der NSB und der etablierten Politik
- Teilweise nicht intendierter Beitrag der 68er-Bewegung und der NSB zur „gesellschaftlichen Modernisierung“ und Stabilisierung des ökonomischen und politischen Systems mit bislang sehr moderaten Demokratisierungseffekten
- Generationelle Abfolge mit jeweils neuen Akzenten: Alte Linke > frühe Neue Linke > 68er-Bewegung > neue soziale Bewegungen > globalisierungskritische Bewegungen